

Workshop "Software-Management"

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung der Informationstechnologie im Zuge von e-Commerce, Globalisierung und Outsourcing steigt für viele Unternehmen die Bedeutung von bereichsübergreifenden IT-Dienstleistungen und IT-Projekten. Bei einer kosten- und terminorientierten Abwicklung solcher Aufgaben sind Zusammenarbeit, Kommunikation und eine sachgerechte Betrachtung von Software als technisches Produkt von entscheidender Bedeutung. Wie wichtig dabei die Berücksichtigung ökonomischer Aspekte im Rahmen einer interdisziplinären Sichtweise in Bezug auf Software-Entwicklung und Software-Wartung für den Unternehmenserfolg ist, wurde vor allem in den letzten Jahren deutlich. Rasante technologische Entwicklungen einerseits und eine radikal neue "Unternehmenskultur" der New Economy andererseits, in welcher die bekannten Gesetze der Marktwirtschaft sowie erprobte Managementkonzepte nicht mehr zu gelten schienen, resultierten letztlich in einem beispiellosen "Crash", von welchem sich die Wirtschaft nur langsam erholt.

Der Workshop greift diese Problematik auf und diskutiert Managementkonzepte für Entwicklung und Evolution bzw. Wartung von Software im Spannungsfeld des Zusammenwirkens technischer und betriebswirtschaftlicher Aspekte.

Betrachtet man den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik in Unternehmen, bilden diese Technologien häufig in wesentlichen Funktionen das Rückgrat unternehmerischer Tätigkeiten. Es ist sicher gerechtfertigt, in diesem Zusammenhang von einer Schlüsseltechnologie zu sprechen, denn es werden die Grundlagen für neue Aktivitäten geschaffen, die ihrerseits am Markt sichtbar sind und diesen auch beeinflussen. Umgekehrt werden sowohl die Informationstechnologie als auch die Organisationsstrukturen zunehmend durch die Optimierung der Geschäftsprozesse, insbesondere in Bezug auf Kundenbindung, parallele Vertriebskanäle und die internationale Ausrichtung bestimmt. Unmittelbar erkennbar ist dies an dem immer deutlicher werdenden Dienstleistungsverständnis der IT-Branche bei Entwicklung und Wartung von Software.

Wirtschaftlicher Erfolg und Dienstleistungsverständnis bauen aufeinander auf, wie die Praxis zeigt. So entsteht bei IT-Unternehmen Innovation häufig dadurch, dass ein bereits existierendes Dienstleistungsangebot kontinuierlich an den Anforderungen der Kunden ausgerichtet wird. Allerdings sind die Entwicklung und die kontinuierliche Innovation von IT-Dienstleistungen derzeit nur wenig systematisiert. Diese Thematik wird im Beitrag "Mass Customization für IT-Dienstleistungen realisieren" von Tonio Grawe und Klaus-Peter Fähnrich aufgegriffen. Die Autoren stellen eine geeignete Vorgehensweise zur Diskussion, wie IT-Betreiber derartige komplexe Dienste komponentenbasiert einführen können. Die diesem Verfahren zugrundeliegenden Ansätze sind an etablierte Plattformverfahren der Automobilindustrie angelehnt und verfolgen das Ziel, durch Standardisierung eine Teillösung möglichst nur einmal zu erbringen und diese in möglichst viele Produkte einfließen zu lassen.

"Kostensenkung durch elektronische Anträge – welche Erfolgsfaktoren entscheiden die Rationalisierung?" lautet der Beitrag von Stefan Giesecke, in dem er ein Best-Practice-Konzept zur Planung und Umsetzung schlanker elektronischer Antragsverfahren anbietet,

welches schließlich zu einer Verbesserung der Dienstleistungsqualität und Servicefähigkeit führen und gleichzeitig im Backoffice kostensenkend wirken kann. Er berücksichtigt dabei als Kernelemente die kennzahlenbasierte Wirtschaftlichkeitsanalyse sowie die Dokumentation, wobei zwischen workflow-geprägter Dokumentation des Musterprozesses und der Dokumentation der Referenzarchitektur unterschieden wird.

Im Beitrag "Dokumentation von Wissen beim Systemmanagement" berichten Nils Wittler und Thorsten Spitta über eine im Rahmen einer Fallstudie erprobte Dokumentationssoftware für den Systembetrieb. Die Autoren analysieren zunächst die Anforderungen an ein derartiges System und leiten ausgehend von Praxiserfahrungen eine datenbankbasierte Lösung ab, die sich sowohl technisch bewährt hat als auch sozial akzeptiert werden kann.

Drei weitere Beiträge von Wissenschaftlern und Vertretern der Praxis befassen sich mit den Themenfeldern Aufwandsschätzung und Requirements-Engineering. Uwe Vigen-schow entwickelt ein einfaches, aus sechs Schritten bestehendes Schätzverfahren. Den Kern dieser neuen Vorgehensweise bildet die Komplexitätsanalyse von Use Cases. Das Verfahren besitzt zwar eine – auch aufgrund der derzeit noch fehlenden Kalibrierung durch reale Projekte – größere Unschärfe, kann dafür aber bereits zu einem frühen Projektzeitpunkt eingesetzt werden.

In dem Beitrag "Ein Plädoyer für Datenflussdiagramme aus der Sicht der Aufwands-schätzung und der agilen Softwareentwicklung" befassen sich Bernhard Daubner und Andreas Henrich mit dem Problem, dass bei leichtgewichtigen, iterativen Entwicklungsprozessen Gesamtumfang und Projektdauer nur sehr schwer abgeschätzt werden können. Sie zeigen, wie traditionelle Methoden der strukturierten Analyse auch zur Modellierung moderner Systeme ergänzend eingesetzt werden können.

Gegenstand des Praxis- und Erfahrungsberichts von Abdulvahap User ist das "Requirement Engineering in der Steuergerätesoftwareentwicklung". Aufgrund der sehr hohen Komplexität der Steuerungsstrukturen ist auch das Entwicklungsrisiko entsprechend groß. Der Beitrag zeigt, wie sich unter Zuhilfenahme der modellbasierten Funktionsentwicklung Verbesserungspotenziale identifizieren lassen.

Wir danken herzlich Frau Claudia Walther für die hervorragende Arbeit im Rahmen der Vorbereitung sowie den Mitgliedern des Programmkomitees für die Begutachtung und Auswahl der Beiträge. Desweiteren danken wir der CC GmbH Wiesbaden für die freundliche Unterstützung des Workshops.

Den Lesern und Teilnehmern wünschen wir eine spannende Lektüre und einen erkenntnisreichen Verlauf des Workshops.

PD Dr. Björn Wolle

Programmkomitee:

Vorsitz: PD Dr. Björn Wolle, CC GmbH, Wiesbaden
Jens Borchers, CC GmbH, Wiesbaden
Dr. Christof Born, CSC Ploenzke AG, Wiesbaden
Prof. Dr. Stefan Eicker, Universität Essen
Dr. Ralf Kneuper, DB Systems, Frankfurt

Prof. Dr. Franz Lehner, Universität Regensburg
Prof. Dr. Thomas Netzsch, FH Darmstadt
Harry Sneed, SDS Wien
Prof. Dr.-Ing. Thorsten Spitta, Universität Bielefeld